

TERMINE

Termine der AG Botanik
Termine anderer Veranstalter

AKTUELLES

Botanische Jahreswesen
Gedicht: *Isolepis setacea*
Pflanzen des Monats
Monitoring
Mohn- und Kornblumen
Wintervorträge

RÜCKBLICK

Rettet *Osmunda*!
Bunte Bänder: artenreiche Weg-
und Straßenränder in Münster
Gagel und Glockenheide: vom
Aussterben bedrohte Arten am
„Leichenweg“





EDITORIAL

Liebe Freunde des blühenden Münster

wieder neigt sich ein Jahr dem Ende entgegen. Von den meisten Pflanzen bleiben vertrocknete Stängel oder Laub als Erinnerung an ein blütenreiches Jahr, die aber auch dann immer noch eine wertvolle Heimstätte für die Überwinterungsstadien von Insekten und anderen Lebewesen bleiben.

Jetzt ist die Zeit der immergrünen und winterharten Pflanzen, wie Efeu, Stechpalme und Kleines Immergrün - oder auch die meisten Nadelbäume wie den Weihnachtsbaum: in dem Sinne eine schöne, stressfreie Adventszeit weiterhin und ein gemütliches Weihnachtsfest voller Freude auf ein schönes, neues Jahr!

Ihr/Euer Thomas Hövelmann, Leiter der NABU-AG Botanik in Münster



Tau auf Herbstlaub (Foto: Sofie Richter)

Titelbild: Vertrockneter Fruchtstand der Knotigen Braunwurz *Scrophularia nodosa* (Foto: Hans-Joachim Grote)

Interesse an der AG Botanik des NABU Münster? Gerne nehmen wir Sie in den Mail-Verteiler auf, dann erhalten Sie alle Informationen und Einladungen automatisch. Eine kurze Nachricht an hoevelmann_thomas@yahoo.de reicht - wir freuen uns auf Sie!

Liebe Leute, hier die neuesten Neuigkeiten aus der AG Botanik:

Aktuelle Termine der NABU-AG Botanik

Keine Anmeldung erforderlich, Teilnahme kostenlos.

- für Menschen ohne Vorkenntnisse geeignet
- für Menschen mit Vorkenntnissen
- für Menschen mit guten Artenkenntnissen

So, 29.12.: ■

Botanischer Spaziergang „Was blüht denn so im Winter?“ mit Dr. Thomas Hövelmann. Treffpunkt 14 Uhr unter der Kanalbrücke Schillerstraße (Stadtseite), von dort fußläufig. Dauer bis ca. 16 Uhr.



Das Gewöhnliche Greiskraut *Senecio vulgaris* blüht oft auch mitten im Winter (Foto: Sabine Jeromin)

Mo, 20.1.:

Monatstreffen um 18.30 Uhr im Umwelthaus Münster, Zumsandstraße 15.

Weitere Termine

Achtung: Fragen zu diesen Veranstaltungen bitte direkt an die Veranstalter richten!

Di, 10.12.:

Vortrag „How agri-environmental schemes and management decisions affect the ecosystem service multifunctionality of Swiss grasslands“ von Dr. Valentin Klaus (Ruhr-Universität Bochum). Treffpunkt 18 Uhr im Institut für Landschaftsökologie, Heisenbergstr. 2.



Die Weiße Taubnessel *Lamium album* kann man auch im Winter finden (Foto: Thomas Holzlehner)



Ein typischer Winterblüher: die Vogel-Miere *Stellaria media* (Foto: Barbara von Steinaecker)

IMPRESSUM

Der Newsletter „**Flora Münster**“ erscheint einmal im Monat.

Herausgeber: NABU Münster, Zumsandstraße 15, 48145 Münster; www.NABU-muenster.de

Redaktion: Dr. Thomas Hövelmann (v.i.S.d.P.)

Satz: Karin Parpin

Alle Fotos, wenn nicht anders angegeben, von Thomas Hövelmann.

Die AG Botanik im Internet: <http://www.nabu-muenster.de/ag-botanik/> facebook: „Flora Münsterland“

Botanische Jahreswesen

Wie in jedem Jahr gibt es eine inflationäre Vielfalt an „Pflanzen und Tieren des Jahres“. Hier eine kleine Übersicht über die botanischen Jahreswesen 2025, die bislang bereits gekürt worden sind:

- **Baum des Jahres:** Die Rot-Eiche *Quercus rubra*. Aus naturschutzfachlicher Sicht ist diese Wahl eher ein Ärgernis, da die Art aus Nordamerika stammt und daher wenig zu den heimischen Biozönosen beiträgt. Zudem neigt der Jungwuchs der Rot-Eiche dazu, sich invasiv in Nachbarbeständen auszubreiten. In Münster kommt die Art mit den zackig-spitzen Blättern häufig als Stadtbaum und auch in Forsten vor, so z.B. nahe Haus Rüschaus bei Gievenbeck.
- **Blume des Jahres:** Das Sumpf-Blutauge *Comarum palustre*. Ist bereits im Newsletter 11/2024 vorgestellt worden, kommt in Münster wohl nicht mehr vor.
- **Orchidee des Jahres:** Die Grünliche Waldhyazinthe *Platanthera chlorantha*. Die Art wächst hier und da in den Wäldern zwischen Kinderhaus und Altenberge.
- **Heilpflanze des Jahres:** Die Linde *Tilia spp.*, wie schön... Ihre Blüten werden in der Volksmedizin wegen ihres Gehalts an Schleimstoffen, Flavonoiden, Gerbstoffen und ätherischem Öl als Tee bei Erkältungskrankheiten eingesetzt. Wissenschaftlich nachgewiesen sind diese Wirkungen allerdings nicht.



Mehr Deko als Öko: Die Rot-Eiche ist der Baum des Jahres (Foto: Andreas Gomolka/Dr. Silvius Wodarz-Stiftung)



Einen Pilz des Jahres gibt es auch: Die zart violette Amethystfarbene Wiesenkoralen bei Klaus Hölker im Garten nahe von *Orchis morio* (Foto: Klaus Hölker)

Gedicht

Dr. Jandirk Sendker hat seine KI ChatGPT gebeten, „etwas Erhabenes in Hexameter-Versen“ über die Art Schuppige

Borstenhirse zu schreiben, die er in einer neu angelegten Feuchtfläche nahe der Rieselfelder entdeckt hatte:

Isolepis setacea

Still und beständig, wo Wasser und Schlamm sich am Ufer vermählen,
wächst die *Isolepis* – schlank und in Ehrfurcht gebogen.
Ohne Prunk, ohne Glanz erhebt sie ihr schimmerndes Halmen,
eine Gestalt aus Grün, das dem Wind widersteht.

Nährende Feuchte durchdringt ihre Wurzeln im Dunkel,
wo sie, geduldig und stumm, aus dem Morast sich gestaltet,
Hände greifend nach Licht, das durch Nebel und Dunst herniedersinkt,
huldvoll das Haupt erhebt, ohne je zu ermatten.

Keiner beachtet die Pflanze, doch ihre Wurzeln verkünden:
„Hier ist das Leben beständig und tief wie die Erde,
wahr und schlicht, ohne Trug, denn der Teich ist mein Zeuge und Spiegel.
Flach sei mein Wuchs, doch gewaltig die Kraft, die mich hebt.“



Die Borstige Schuppensimse
Isolepis setacea aus der
Familie der Sauergräser
(Fotos: Dr. Jandirk Sendker)



Diese unscheinbare Art wurde auf dem Gelände um das alte Vogelwärterhäuschen an der Straße „Coerheide“ gefunden, wo im Rahmen des von der EU geförderten Projektes „IP-LIFE Atlantische Sandlandschaften“ in der Maßnahme C203 „Anlage einer Heidefläche im NSG

Gelmerheide“ im vorigen Jahr der Oberboden großflächig abgeschoben worden war. Über das Projekt kann man sich hier informieren:
<https://www.sandlandschaften.de/de/index.html>.

Pflanzen des Monats

Beim Monatstreffen im Dezember im Umwelthaus wurde die verwilderten Zierpflanze Karwinski-Berufkraut *Erigeron karvinskianus* vorgestellt, die am Schlossplatz zwischen Pflasterritzen entdeckt worden war.



Das in Münster recht seltene Geflügelte Johanniskraut *Hypericum tetrapterum* wächst in neu abgeschobenen Flächen nahe des NSG Gelmerheide (Foto: Dr. Jandirk Sendker)



Blütenköpfchen des Behaarten Knopfkrautes *Galinsoga ciliata* (Foto: Sofie Richter)

Im November wurden auch interessante Pflanzenarten in Münster im Bild festgehalten.



Und auch der gefährdete Sumpfquendel *Peplis portula* wächst auf den feuchten Sandböden in der Gelmerheide (Foto: Thomas Hövelmann)



Der potenziell invasive Verlotische Beifuß *Artemisia verlotiorum* bei Haus Heidhorn beginnt erst Ende November mit der Blüte (Foto: Dr. Thomas Hövelmann)

Bei den Monatstreffen können jeweils Pflanzen oder Bilder von Pflanzen vorgestellt werden.

Monitoring Mohn- und Kornblumen

In diesem Jahr hatte die AG Botanik sämtliche Bestände von Mohn- und Kornblumen im gesamten Stadtgebiet erfasst. Die Daten fließen in die Umweltdaten der Stadt Münster ein und dienen dem Monitoring der Biodiversität, das von der NABU-Naturschutzstation Münsterland im fünfjährigen Turnus koordiniert wird. Mehr als zwanzig freiwillig Helfende aus der AG Botanik waren nach einer kurzen Einweisung durch Dr. Thomas Hövelmann an der Gasselstiege im Juni dankenswerterweise im Sommer unterwegs gewesen, um die Ackerwildkräuter zu erfassen. Dabei ging es jeweils ausschließlich um Vorkommen in der bewirtschafteten, also gepflügten Fläche.

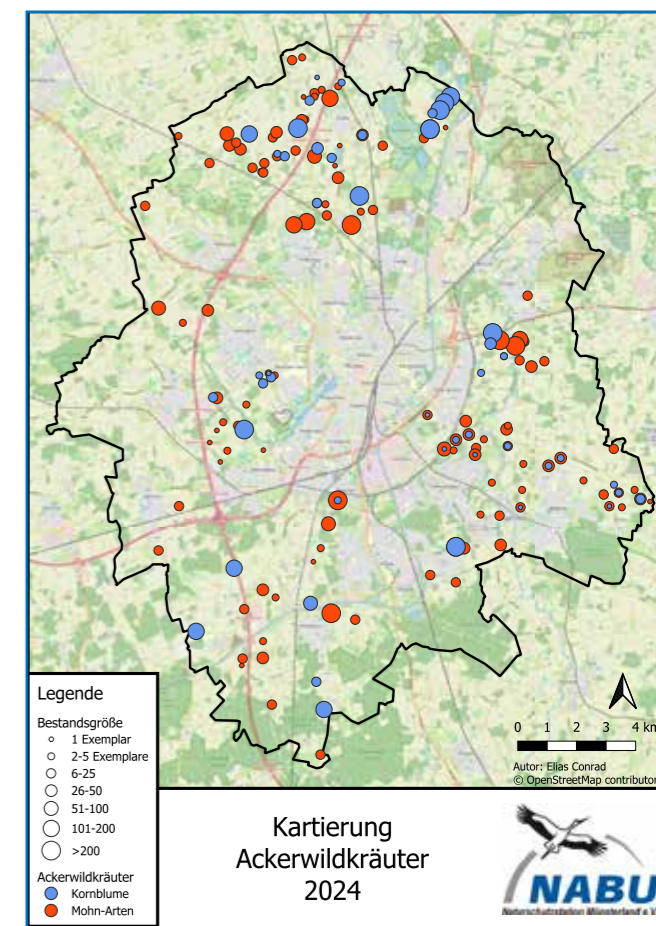
Vielfach kam die Rückmeldung „Nichts gefunden!“ oder „Kaum Arten vorhanden!“ - gefühlt waren kaum Mohn- und Kornblumen in der freien Landschaft zu entdecken. Die Auswertung der Meldebögen ergab allerdings überraschenderweise ein anderes Bild: gegenüber den Erfassungen in 2014 und 2019 ergeben sich danach kaum Änderungen. Das liegt in erster Linie in einigen wenigen, aber sehr individuenstarken Vorkommen, die im Umfeld des Versuchsgutes St. Mauritz nahe der Pleister Mühle angelegt worden waren und das Ergebnis ein Stück weit verfälschen.

Wünschenswert wäre dagegen eine allgemein extensivere Bewirtschaftung von Ackerflächen, die zumindest in den Randbereichen noch Raum für eine artenreiche Ackerbegleitflora belässt. Ein gutes Beispiel sind die Ackerflächen des Bioland-Betriebes „Ökullus“ mit seinen jährlich wiederkehrenden großen Klatschmohn-Aspekten an der Werse. Zurecht hat die engagierte Familie Schulze Buschhoff den Sonderpreis bei der diesjährigen Umweltpreisverleihung der Stadt Münster erhalten.

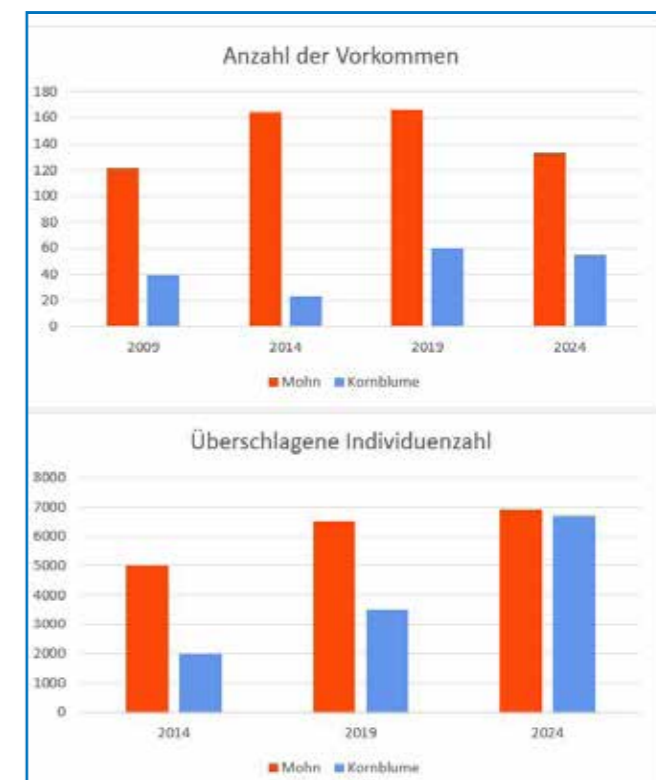
So bleibt es abzuwarten, wie sich die Bestände von Mohn- und Kornblumen bei der nächsten Kartierung 2029 entwickeln werden. Im kommenden Jahr 2025 werden artenreiche Weg- und Straßenränder untersucht werden.



Mohnreiche Ackerfläche nahe der Werse an der Pleister Mühle (Foto: Thomas Hövelmann)



In 2024 erfasste Vorkommen im Stadtgebiet von Münster (Kartographie: Elias Conrad)



Bestandsentwicklung von Mohn- und Kornblumen seit 2009 (Grafik: Elias Conrad)

Wintervorträge

In den dunklen Monaten von November bis April bringt die AG Botanik mit bunten Vorträgen ein wenig Farbe in den Winter. Folgende Vorträge sind im Rahmen der Monatstreffen im Umwelthaus Münster angedacht:

Mo, 20.1.: „Apotheke Natur: Heilwirkung ätherischer Öle“ mit Anja Hennig

Di, 4.2.: „Die der Kälte trotzen: arktische Pflanzen aus Lappland, Island, Grönland und von den Färöer“ mit Hans-Eugen Weber

Mo, 3.3.: „Klein, aber oho - die Platterbsen-Wicke *Vicia lathyroides* an Naturstandorten und städtischen Habitaten im Vergleich“ mit Freia Vullbrock (angefragt)

Di, 1.4.: „Die Pflanzenwelt am anderen Ende der Welt“ mit Friedrich Thoss (angefragt)

Beim Monatstreffen im Dezember stellte Dr. Thomas Hövelmann einen bebilderten Jahresrückblick vor in adventlich gemütlicher Atmosphäre.



(Foto: Dr. Susanne Michaelis)



Am Ortsrand von Coerde: eine von 30 Exkursionen, die die AG Botanik 2024 durchgeführt hatte (Foto: Simon Köster)

Überlegungen zum Erhalt eines Königs-Rispenfarnes bei Hilstrup am 16. November

Rettet *Osmunda*!

Rettet *Osmunda*! Das war das Motto eines Ortstermins der AG Botanik am 16. November auf dem Gebiet des geplanten Baugebietes bei Hilstrup-Ost. AG-Mitglied Reiner Borchert, auch aktiv in der Lokalpolitik für die GRÜNEN in der Bezirksvertretung Südost, hatte dort nach dem Hinweis einer Anwohnerin am Waldrand ein mächtiges Exemplar des Königs-Rispenfarnes *Osmunda regalis* entdeckt, der möglicherweise durch die geplanten Baumaßnahmen gefährdet ist und zudem droht, von Brennnesseln und anderen nitrophytischen Stauden überwachsen zu werden.

Das Exemplar, das die kleine Handvoll Interessierter dann in Augenschein nahm, war wirklich ein sicher bereits jahrzehntealtes Prachtexemplar von mehr als zwei Metern Durchmesser und Höhe. Ausgraben und umsetzen ist also keine Option, so die einhellige Meinung der Anwesenden. Möglicherweise könnte es reichen, bedarfsweise die Brennnesseln zurückzuschneiden, um dem Farn mehr Licht und Platz zu geben. Auch soll versucht werden, die Meinung einschlägig kompetenter Menschen einzuholen, ob das Gewinnen von Stecklingen und Anpflanzen an anderen geeigneten Stellen in Münster – nach Einholen einer artenschutzrechtlichen Befreiung für die geschützte Art – möglich sei.



Ein mächtiges Exemplar des Königs-Rispenfarnes *Osmunda regalis* am Waldrand bei Hilstrup-Ost (Foto: Thomas Hövelmann)

Laut Bebauungsplan sollen Wald und angrenzender Waldrand erhalten bleiben und Privatgärten die neuen Nachbarn des Rispenfarnes werden – solange kein Gartenabfall Schaden anrichtet, kann dies für diese Art eher nährstoffarmer und anmooriger Standorte womöglich sogar von Vorteil sein. Bei ihrem Besuch fanden die Mitglieder der AG Botanik im Wäldchen sogar noch einen kleinen Feuchtbereich mit Sumpf-Schwertlilie *Iris pseudacorus*, Wolfstrapp *Lycopus europaeus*, Bittersüßem Nachtschatten *Solanum dulcamara* sowie als Besonderheit blühende Exemplare des nicht häufigen Kleinblütigen Hohlzahns *Galeopsis bifida* mit seiner eingeschnittenen Unterlippe.

Der Königs-Rispenfarn gilt als gefährdet laut Roter Liste der vom Aussterben bedrohten Farn- und Blütenpflanzen Nordrhein-Westfalens und kommt in Münster nur vereinzelt in der Hohen Ward, der Davert und nahe der Rieselfelder vor. Die Art ist typisch für feuchte und nicht zu nährstoffreiche Wälder und Moore und daher durch die allgemeine Nährstoffüberfrachtung und Entwässerung unserer Landschaft gefährdet.

Vortrag bei der Universität Gießen am 6. November

Bunte Bänder: artenreiche Weg- und Straßenränder in Münster

Erhaltung und Förderung artenreicher Weg- und Straßenränder – Beispiele aus dem Münsterland: das war der Titel eines Vortrages, den AG-Leiter Dr. Thomas Hövelmann auf Einladung der Universität Gießen am 6. November in Gießen gehalten hatte. Dabei wurden u.a. die langjährigen Bestandserfassungen der AG Botanik und die von der Stadt Münster geförderte händische Mahd von Teilflächen durch die NABU-Naturschutzstation Münsterland vorgestellt.

Der Workshop „Artenreiche Wegränder - Perspektiven und Herausforderungen für die Pflege und Biomasseverwertung“ fand im Rahmen des Projektes „WegAS: Potential am Wegrand – Resiliente Agrarlandschaften der Zukunft“ der Justus Liebig-Universität Gießen von Prof. Dr. Till Kleinebecker statt, der zuvor am Institut für Landschaftsökologie in Münster tätig gewesen war. Inhaltlich drehte es sich dabei um den Lebensraum Weg- und Straßenrand, der aufgrund seiner Unterhaltung – keine Düngung, jährliche Mahd – ein wichtiger und gut vernetzter Rückzugsort für Pflanzen- und Tierarten extensiv genutzter Wiesen ist.

Die AG Botanik hat diese bunten Bänder am Wegesrand bereits seit 25 Jahren auf dem Schirm und hat mehrfach stadtweite Erfassungen besonders artenreicher Weg- und Straßenränder durchgeführt. Diese erfolgten jeweils auf der Grundlage von zur Blütezeit weithin sichtbarer Zeigerarten wie Margarite, Wiesen-Flockenblume und Wiesen-Bocksbart, die auch von Menschen ohne große Vorkenntnisse richtig erkannt werden können. Seit 2015 sind die Bestandserfassungen Teil des Biodiversitäts-Monitorings der Stadt Münster und werden im fünfjährigen Turnus wiederholt – das nächste Mal im kommenden Jahr also.

Auf der Tagung in Gießen standen aber auch die Herausforderungen für eine naturfördernde Unterhaltung im Mit-

telpunkt: in der Regel werden die Straßenbegleitflächen durch die Träger der Straßenunterhaltung gemulcht, d.h. das Mahdgut verbleibt kleingeschnitten auf der Fläche und bildet eine dicke, für viele Arten schwer durchdringbare Mulchmatte – so auch in Münster. Wünschenswert wäre der Schnitt mit Messerbalken und Aufnahme des Mahdgutes, wobei das nächste Problem entsteht: wohin mit den riesigen Mengen Mahdgut, das zudem rechtlich als „Bioabfall“ klassifiziert ist und daher deponiert werden muss.



Dr. Thomas Hövelmann bei seinem Vortrag an der Universität Gießen (Foto: Hanna Paikert)

Ideen gibt es einige, die im Rahmen der Tagung diskutiert wurden. Es bleibt zu hoffen, dass sich die Erkenntnis um die ökologische Bedeutung des Lebensraumes Weg- und Straßenrand in der Gesellschaft durchsetzt und die Ressourcen für eine ökologisch orientierte Bewirtschaftung bereitgestellt werden – dabei hilft die AG Botanik gerne mit.



Artenreicher Saum an einem Radweg bei Wolbeck (Foto: Birgit Kallerhoff; Siegerbild des NABU-Fotowettbewerbs „Bunte Bänder in Münster“ 2015)

Exkursion in die Feuchtheide am Coerder Liekweg am 9. November

Gagel und Glockenheide: vom Aussterben bedrohte Arten am „Leichenweg“

Gagel und Glockenheide: zu einer vielleicht letzten botanischen Exkursion brachen ein gutes halbes Dutzend Interessierte aus der AG Botanik am 9. November auf. Ziel war eine feuchte Heidefläche unter einer Hochspannungsleitung nahe des Coerder Liekweges – der Name „Liekweg“ leitet sich übrigens von „Leichenweg“ ab und deutet auf die Trauerprozessionen hin, die dort wohl früher stattgefunden haben.



Mit großem Interesse wurden die typischen Arten der Feuchtheide untersucht

Die ca. einen Hektar große Fläche inmitten eines kleinen Waldes präsentierte sich in einem für diese Jahreszeit überraschend frischen Grün – was vor allem den großen Mengen von Torfmoosen der Gattung *Sphagnum* geschuldet war, die sich nach dem feuchten Jahr mächtig ausgebreitet hatten. In der Heidefläche und an den Ufern zweier kleiner Gewässer konnten jedoch noch letzte Blüten der Glockenheide *Erica tetralix*, des Flammenden Hahnenfußes *Ranunculus flammula* und der Blutwurz *Potentilla erecta* entdeckt werden – alles gefährdete und charakteristische Arten feuchter Heiden auf Sand. Nicht wiedergefunden werden konnte dagegen diesmal der Sumpf-Bärlapp *Lycopodiella inundata*, der in vergangenen Jahren regelmäßig dort zu finden war. Vermutlich ist er von den wuchernden Torfmoos-Decken überwuchert worden.



Letzte Blüten von Glockenheide *Erica tetralix*, Flammendem Hahnenfuß *Ranunculus flammula* und Blutwurz *Potentilla erecta* (alle Fotos auf dieser Seite: Dr. Thomas Hövelmann)

Eine Heidefläche wie die am Coerder Liekweg ist ein menschengemachter Lebensraum und bedarf der regelmäßigen Pflege, durch Mahd wie hier durch die Stadt Münster oder auch durch Beweidung mit Schnucken. Es ist kein Zufall, dass sich diese naturschutzfachlich wertvolle und als gesetzlich geschütztes Biotop ausgewiesene Fläche unter einer Hochspannungsleitung befindet: die Stromversorger haben immer großes Interesse daran, dass keine Bäume in die Leitungen hineinwachsen und sind daher solchen offenen Biotopen gegenüber sehr aufgeschlossen. Bereits 1999 hatte die AG Botanik systematisch alle Hochspannungsleitungen in Münster nach botanisch wertvollen Flächen abgesucht.

Etwas durchgefroren ging es zurück zum Liekweg und in ein nahe gelegenes Café zum Aufwärmen – nach der vielleicht letzten botanischen Exkursion in diesem Jahr.



Der seltene
Gagelstrauch
Myrica gale
wächst in Münster
nur hier am
Coerder Liekweg

Weitere botanische Besonderheiten waren der ebenfalls gefährdete Wassernabel *Hydrocotyle vulgaris* und die Sumpf-Simse *Eleocharis palustris* agg. am Ufer der Kleingewässer. In einem angrenzenden Gebüsch wurden sogar noch einige wenige Exemplare des seltenen Gagelstrauches *Myrica gale* gefunden, vermutlich der einzige noch verbliebene Wuchsort dieses typischen Moorgewächses, das früher eine wichtige Rolle als Bierwürze spielte.